



# EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE OBWALDEN

## **Protokoll**

2023-02 der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung  
in Alpnach, am Sonntag, 10. Dezember 2023, 11.15 h

---

### **Traktanden:**

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
  2. Vorstellung Budget 2024 Kantonalverband
  3. Vorstellung Budget 2024 Kirchgemeinde
  4. Festsetzung des Steuerfusses  
Antrag Kirchgemeinderat: Beibehaltung von 0,54 Einheiten
  5. Genehmigung beider Budgets 2024
  6. Information zum Planungsstand und Variantenentscheid Begegnungszentrum
  7. Informationen aus dem Kirchgemeinderat
  8. Fristgerecht eingereichte Anträge von Kirchgemeindemitgliedern
  9. Jubiläen
  10. Mitteilungen und Anfragen
-

## 1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

**KGR Präsidentin Doris Ming** begrüsst alle Teilnehmenden herzlich und eröffnet die Versammlung offiziell um 11.15 h.

Anwesend sind 51 stimmberechtigte Mitglieder und 2 nicht stimmberechtigte Nichtmitglieder.

Als Vertreter der Obwaldner Zeitung ist Markus Villiger anwesend. Doris Ming gratuliert ihm zu seinem 90. Geburtstag, den er kürzlich feiern durfte, und dankt für seine Anwesenheit.

**Doris Ming** nimmt Bezug auf die Predigt von Pfarrer Hans Winkler vom vorangegangenen Gottesdienst. Sie wünscht sich, dass wir eine warme, herzliche und einladende Kirche sind, in der alle Menschen zu Begegnungen eingeladen sind. Mit diesem Gedanken geht sie zum offiziellen Teil der Kirchgemeinde über.

**Entschuldigungen:**        **Keine**

**Stimmenzähler:**        **Kurt Keller, Giswil und Karl Sulzbach, Sarnen** werden einstimmig gewählt.

Die Traktanden wurden fristgerecht im Amtsblatt publiziert. Infos zur heutigen Versammlung konnten vorgängig im Sekretariat eingesehen werden, wurden heute eingangs der Versammlung verteilt und wurden im Chiläbrief Nr. 152 vom November 2023 veröffentlicht.

Innerhalb der gesetzlichen Frist sind keine Änderungsanträge eingegangen. Es werden also nur die traktandierten Geschäfte behandelt. Ohne Gegenantrag sind die Anträge stillschweigend genehmigt. Es können heute nur noch Rückweisungs-, Verwerfungs- und Ordnungsanträge gestellt werden.

## 2. Vorstellung Budget 2024 des Kantonalverbandes (VERKOW)

**KGR Michael Candrian**, Präsident von VERKOW erläutert kurz das Budget 2024.

Bevor er die Zahlen erläutert, teilt er mit, dass der Verbandsrat neu wie folgt zusammengesetzt ist:

**Präsidium:** Michael Candrian

**Mitglieder:** KGR Präsidentin alter Kantonsteil: Doris Ming; KGR Präsident Engelberg: Rolf Haberthür; Pfarrer alter Kantonsteil: Hans Winkler; Pfarrerin Engelberg: Stefanie Gilomen; weitere gewählte Mitglieder: Katerina Neumann und Tania Durrer

Im Budget sind 2 Punkte besonders zu erwähnen:

Es sind grundsätzlich 20 Prozent für die Asylseelsorge bewilligt. Tatsächlich beträgt die Anstellung jedoch nur 10 Prozent. Die neue Pfarrerin von Engelberg, Stefanie Gilomen, die in Engelberg wohnhaft ist, kann die Asylseelsorge im Glaubenberg nicht wahrnehmen, da der Weg von Engelberg nach Glaubenberg für sie zu gross ist. Es wird also weiterhin Frau Nicola Neider mit 10 Prozent angestellt bleiben. Im Budget 2024 sind darum nur 10 Stellenprozent für diese Position vorgesehen.

Die aufgeführten Positionen unter «Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbszweck» bedeuten nicht, dass VERKOW diesen Organisationen freiwillige Spenden bezahlt, sondern es handelt sich hierbei um von aussen festgesetzte Mitgliederbeiträge. Der Verbandsrat überprüft diese Mitgliedschaften regelmässig. Die grösste Daseinsberechtigung des VERKOW ist die Vertretung nach aussen, sprich diese Mitgliedschaften. Die Mitgliederbeiträge sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die entsprechende Anpassung im Budget wurde vorgenommen. Die Beiträge werden allerdings mit Verzögerung wieder sinken, weil sie von den Steuereinnahmen abhängig sind.

Abschließend kann gesagt werden, dass der Nettoaufwand statt CHF 85'500 wie im Budget 2023 neu für das Jahr 2024 mit CHF 74'000 veranschlagt wird. Die Differenz hängt mit der vorerwähnten Anstellung in der Asylseelsorge zusammen.

***Es werden keine Fragen gestellt.***

### 3. Vorstellung Budget 2024 der Kirchgemeinde (ERKO)

**KGR Fritz Hostetmann** erläutert das Budget 2024. Das ausführliche Budget wurde im Chiläbrief Nr. 152 vom November 2023 publiziert.

Einerseits strebt man eine ausgeglichene Rechnung an, andererseits will man den Betrieb gewährleisten und ein gesundes Personalwachstum ermöglichen.

Fritz Hostetmann präsentiert das Budget 2024, das Budget 2023 und die Jahresrechnung 2022 im Vergleich. Es wird im Budget 2024 mit einem Verlust von CHF 17'200 gerechnet.

Der Fiskalertrag wird mit CHF 1'300'000 veranschlagt. 2023 liegt dieser bei CHF 1'900'000.

Es sind für 2024 keine Rücklagen für die Vorfinanzierung Projekt Begegnungszentrum vorgesehen. Der aktuelle Stand 2023 beträgt hierfür CHF 900'000.

Es sind für 2024 keine Rücklagen für die Einlage in die finanzpolitische Reserve vorgesehen.

Der erwartete Ertrag liegt bei CHF 1'516'800. Dieser setzt sich aus den Positionen Fiskalertrag, Entgelte (Rückerstattungen Dritter), Verschiedene Erträge, Finanzertrag (inkl. Pacht, Mieten, Benützung) zusammen.

Der geplante Aufwand für 2024 liegt bei CHF 1'534'000.

Die Zunahme im Personalaufwand zeigt die Aufstockung beziehungsweise Stärkung der Diakonie.

Der Transferaufwand nimmt ab, weil keine zusätzliche Spenden/Beiträge an Dritte geleistet werden können.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Break-even-Point (Kostendeckungspunkt) erreicht ist. Der betriebliche Aufwand entspricht dem Ertrag.

Fritz Hostetmann erläutert den Finanzplan 2024 bis 2028. Dieser dient der Orientierung. Es wird nicht darüber abgestimmt.

Nach Einbezug zusätzlicher außerordentlichen Abschreibungen rechnet der Ressortleiter Finanzen für das Geschäftsjahr 2023 mit einem Verlust von CHF 77'400. Für das Planjahr 2025 ergibt sich einen kleinen Gewinn, ab dem Planjahr 2026 ist wegen dem Begegnungszentrum mit weiteren Verlusten zu rechnen. Nach Bauvollendung erfolgt die Aktivierung und Abschreibung dieser Investition.

*Es werden keine Fragen gestellt.*

#### **4. Festsetzung des Steuerfusses**

Der Kirchgemeinderat beantragt die Beibehaltung des Steuerfusses von 0.54 Einheiten.

**Die Kirchgemeindeversammlung beschliesst einstimmig, den Steuerfuss von 0.54 Einheiten für das Jahr 2024 beizubehalten.**

#### **5. Genehmigung beider Budgets 2024**

**Das Budget 2024 des VERKOW wird von der Kirchgemeindeversammlung mit 50 Stimmen und einer Enthaltung genehmigt.**

**Das Budget 2024 der ERKO wird von der Kirchgemeindeversammlung mit 50 Stimmen und einer Enthaltung genehmigt.**

## 6. Information zum Planungsstand und Variantenentscheid Begegnungszentrum

**KGR Jürg Rothenbühler** zeigt die Präsentation, welche anlässlich des Informationsabends vom 27. November 2023 präsentiert wurde. Diese Präsentation ist integrierender Bestandteil dieses Protokolls.

### Fragen aus der Kirchgemeinde:

**Niklaus Werren** regt an, die bestehenden Planer beizubehalten, um so vorhandenen Synergien nutzen zu können.

**Jürg Rothenbühler** antwortet, dass dies auch der Wunsch des Kirchgemeinderates sei. Die ERKO unterliegt allerdings dem öffentlichen Submissionsrecht und dieses muss eingehalten werden.

**Niklaus Werren** schlägt vor, auf die Tiefgarage zu verzichten und dafür mehr Wohnungen einzuplanen.

**Jürg Rothenbühler** antwortet, dass in der öffentlichen Zone nur Amtswohnungen bewilligt werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit einer Auszonung. Dieser Prozess dauert aber eine gewisse Zeit. Dieser Aspekt wird mit der Spurgruppe und anschliessend mit den Fachplanern in den Prozess mit einbezogen.

Weiter rufen gerade Wohnungen nach einer Tiefgarage. Man will auch noch nicht so sehr ins Detail gehen. Die Anregungen von Niklaus Werren werden dankend entgegengenommen.

**Knut Hackbarth** wünscht, dass über die aufgelaufenen Kosten für das Projekt CEPA informiert wird, und er möchte wissen, welche Kosten in diesem Zusammenhang noch auf die ERKO zukommen.

**Jürg Rothenbühler** beantwortet die Frage wie folgt:

Für die Machbarkeitsstudie sind damals CHF 26'000 aufgelaufen. Die Machbarkeitsstudie entspricht in etwa der heutigen Variante Midi. Der Architekturwettbewerb wurde mit rund CHF 346'000 abgerechnet. Für bereits geleistete Arbeiten von

Planern, Bauherrenberatern, Fachplanern, Energiekonzepterarbeitern, Baukommission und so weiter sind CHF 350'000 aufgelaufen.

**Fritz Hostetmann** ergänzt, dass die CHF 350'000 im Jahr 2022 als Aufwand abgebucht wurden. Trotzdem konnte in der Rechnung ein kleiner Gewinn ausgewiesen werden. Die weiteren anstehenden Kosten von rund CHF 350'000 werden im 2023 fällig. Die Rechnung wird dann mit einem kleinen Verlust abschliessen. Die Vergangenheit wird also Ende 2023 bewältigt sein und es kann rechnerisch bei null angefangen werden.

**Martin Sigg** dankt für die Ausführungen, erklärt, dass er mit allen drei Varianten leben könnte. Er möchte wissen, wie die Grundfläche des Neubaus von Variante Midi ist.

**Jürg Rothenbühler** erklärt: Je nachdem, wie man es berechnet (Vordach mitberechnen usw.), wird die Grundfläche ca. 17 m auf 25 m und das auf 3 Geschossen betragen (UG/EG/OG).

**Martin Sigg** möchte weiter wissen, wie hoch die Kosten für die Projekte Mini, Midi und CEPA (angepasst) sind.

**Jürg Rothenbühler** antwortet: CEPA (angepasste günstigere Variante) würde rund CH 14'000'000 betragen. Die Variante Midi würde rund CHF 7'000'000 betragen. Hier hängen die Kosten noch davon ab, ob man mit Tiefgarage baut oder ohne. Dies ist eine Grobkostenschätzung. Die Variante Mini ist sehr schwer zu beziffern. Da diese Variante auch in der internen Auswertung rasch ausgeschieden ist, wurden hierfür nicht weiter Zeit und Geld investiert und somit auch nicht detaillierte Zahlen erarbeitet. Man kann für die Variante Mini von rund CHF 1'000'000 bis CHF 2'000'000 ausgehen. Unter Berücksichtigung der möglichen Auflagen, Studien, Analysen und Mehraufwände kann es aber auch sein, dass die Kosten für die Variante Mini auch gegen CHF 3'000'000 gehen würden.

**Emil Fritschi** fragt, wie die Bausubstanz der bestehenden Kirche sei.

**Jürg Rothenbühler** antwortet, dass die bestehende Kirche 1960 eröffnet wurde. Zwischenzeitlich wurde sie einmal umgebaut und in einem weiteren Schritt wurden Sanierungsmassnahmen vorgenommen. Weiter wurde 2007 das Dach aufgedämmt, der Kirchenboden wurde gedämmt und die Fenster wurden ersetzt. Die Kosten für die Investitionen 2007 haben rund CHF 1'000'000 betragen. Nebst den energetischen Massnahmen beinhaltete dieser Umbau 2007 Verbesserungen in der Akustik

sowie die Trennwände im Kirchenraum. In absehbarer Zeit werden sicher weitere Investitionen anfallen, aber das wird nicht unmittelbar der Fall sein.

**Peter Wechsler** bedauert, dass es kein Gesamtkonzept gibt, sondern in seiner Sicht zwei zeitlich verschobene Projekte realisiert werden (Neubau und später Sanierung der bestehenden Kirche). Er fragt sich, ob nicht ein Standby-Modus mit minimalsten Aufwendungen der richtige Weg wäre. So könnte man auch künftige Entwicklungen in der Kirche, bei den Finanzen und den Bedürfnissen der Kirche miteinfließen lassen. Zwei Amtswohnungen stellt er in Frage. Er befürchtet, dass nun ein Flickwerk über Jahrzehnte hinweg entsteht.

**Jürg Rothenbühler** bedankt sich für die Anmerkung. Der Kirchgemeinderat sieht im etappenweisen Wachstum eine Chance, um fortlaufend auf die Bedürfnisse eingehen zu können. Mit Midi kann dem Rechnung getragen werden. Die Variante Mini, welche CHF 1'000'000 bis CHF 3'000'000 kosten würde, bringt einen sehr kleinen Mehrwert für die Nutzung. Darum ist diese Variante für den Kirchgemeinderat rasch ausgeschieden.

**Michael Candrian** ergänzt, dass die Kirche automatisch aufgewertet wird, wenn man die Mehrfach-Nutzungen etwas entflechten kann. Dass der Kirchenraum künftig wieder vermehrt als Kirchenraum genutzt werden kann, ist wichtig. Er bringt das Beispiel einer Anfrage für einen Abschiedsgottesdienst, welche sich wirklich als schwierig erwiesen hat, weil die Räumlichkeiten dermassen verbucht (Tischlein deck dich, Begegnungs-Café usw.) waren. Mit der Variante Mini würde diesbezüglich keine Verbesserung erzielt. Die meisten Kirchen haben eine Kirche, welche Sakralraum ist und ein Kirchenzentrum, welches für die weiteren Nutzungen zur Verfügung steht. Mit der Variante Midi würde diese Aufwertung der bestehenden Kirche und die Entflechtung der Nutzung gewährleistet. Weiter muss man sich bewusst sein, dass die Abwertung der Amtswohnung (künftig noch eine 3,5 Zimmer-Wohnung) ein Nachteil wäre. Für eine Familie wäre diese Wohnung, wie sie in der Variante Mini geplant ist, nicht mehr geeignet.

**Erwin Fritschi** bestätigt die Worte von Michael Candrian und drückt seine Freude aus, dass die Kirche künftig wieder wirklich als Kirche benützt werden könnte.

**Martin Sigg** möchte wissen, ob es auch eine Möglichkeit wäre, gar nichts zu machen und mit der Nutzung wie bisher weiterzufahren. Wäre das zumutbar und wie lange hätte man Zeit, bevor etwas unternommen werden muss?



**Jürg Rothenbühler** antwortet, man könnte durchaus zum Beispiel ein Jahr lang abwarten und nichts machen. Dann könnte man die Erfolgsrechnung mit den neuen Steuereinnahmen-Zahlen berücksichtigen und entscheiden, wie man weiterfahren will. Der Kirchgemeinderat ist aber klar der Meinung, dass nichts zu machen, nicht gut ist. CEPA ist klar nicht mehr möglich. Man sollte nun im Jahr 2024 mit der Spurguppe definieren, was als Nutzung wichtig ist und bis ca. April/Mai 2024 kann man anhand der aktuellen Zahlen der Erfolgsrechnung in der Planung weiterfahren. Es wäre schade, das nun vorhandene Wissen, welches durch die Baukommission, die erweiterte Baukommission und alle bisher getätigten Schritte erlangt wurde, nicht zu nutzen. Man hat bisher nicht nur Geld für die Planung ausgegeben, sondern auch viel wertvolles Wissen zusammengetragen. Darum ist es für den Kirchgemeinderat keine Variante, nichts zu machen.

**Martin Sigg** will weiter wissen, ob man am Pfarrhaus, in dem sich die Wohnung befindet, etwas machen muss.

**Jürg Rothenbühler** antwortet, dass hier definitiv Handlungsbedarf besteht.

**Niklaus Werren** erwähnt, dass die heutigen Räumlichkeiten im UG dringend verändert werden müssen. Diese Räume sind als Jugendräume nicht mehr zumutbar.

**Hansueli Kessler** ist ebenfalls der Meinung, dass das Bedürfnis nach weiteren Räumen für die Nutzung definitiv vorhanden ist. Der Zeitpunkt mit dem inzwischen gewonnenen Knowhow ist optimal, um damit etwas zu realisieren. Warten und nichts machen ist für ihn keine Option.

**Ruedi Schmid** unterstützt die Aussagen von Michael Candrian. Weiter gibt er zu bedenken, dann die ERKO mit vielen Partnern zusammenarbeitet. Es wäre nach Ausen ein schlechtes Zeichen, nichts zu machen. Die Variante Cepa sei klar zu teuer, die Variante Mini sei keine Option. Er plädiert für die Variante Midi.

**Annemarie Brönimann** bestätigt, dass es jedem, der die bisherigen Räumlichkeiten der Sonntagschule schon mal gesehen habe, klar sein müsse, dass hier etwas unternommen werden muss.

**Sandra Gasser** sagt, dass man die bisherigen Architekten weiter engagieren könnte. Dann würde man Geld sparen und müsste die Architekturarbeiten der letzten beiden Jahre nicht einfach abschreiben.

**Jürg Rothenbühler** antwortet, dass es auch die Idee des Kirchgemeinderates wäre, mit den gleichen Leuten weiterhin zusammen zu arbeiten. Da die ERKO jedoch eine öffentlich-rechtliche Institution ist, untersteht sie dem Submissionsgesetz. Man wird versuchen, die weitere Zusammenarbeit mit bisherigen Planern soweit gesetzlich möglich zu erhalten.

**Weitere KGR-Mitglieder** stimmen Peter Wechsler zu, da 2 getrennte Projekte nicht gut seien. Sie wünschen, dass man sich Gedanken mache, in welche Richtung sich das Ganze entwickeln solle.

**Jürg Rothenbühler** sagt, dass die Spurgruppe sich damit auseinandersetzen werde, wo man was realisieren könne.

**Kurt Eisenhut** wirft die Frage auf, warum heute über die Varianten abgestimmt werden müsse. Für ihn sei alles noch zu rudimentär.

**Jürg Rothenbühler** erklärt, dass CEPA ein Kirchgemeindeversammlungsbeschluss war. Wenn man nun einfach nichts mache, missachte man diesen Beschluss. Es ist also heute ein Beschluss über das weitere Vorgehen nötig.

**Mariette Keller** möchte klar wissen, ob der heutige Entscheid nur ein Richtungsentscheid sei.

**Jürg Rothenbühler** bestätigt dies.

**Jürg Rothenbühler stellt der Kirchgemeindeversammlung den Antrag, die Variante Midi als Grundlage für die weitere Planung zu verwenden. Die Verträge im Zusammenhang mit CEPA sollen gekündigt und die bestehende Baukommission aufgelöst werden.**

**Dieser Antrag wird mit 46 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen und 3 Enthaltungen angenommen.**

**Jürg Rothenbühler** dankt der Versammlung für das Vertrauen. Ebenfalls dankt er den Mitgliedern der Baukommission und der erweiterten Baukommission für all die bisher getätigten Arbeiten und deren grossen Aufwand.

## **7. Informationen aus dem Kirchgemeinderat**

**Dieter Räbel stellt die neue Variante Pfarramt vor.** Pfarrer Hans Winkler geht 2023 in die Frühpension. Damit ergibt sich ab Mai 2023 eine neue Situation: Künftig wird es noch ein Pfarramt unter der Leitung von Pfarrer Michael Candrian geben. Dieser wird sein Pensum auf 100 Prozent erhöhen und jährlich einen Monat unbezahlten Urlaub beziehen. Diesen Urlaub wird er in Blöcken beziehen. In den Ferien und während dem unbezahlten Urlaub von Michael Candrian wird Hans Winkler die Stellvertretung übernehmen. Somit bleibt Hans Winkler der ERKO weiterhin erhalten. Einige bisherige Aufgaben des Pfarramtes können an die Diakonie übergeben werden; so zum Beispiel die aufsuchende Seelsorge (Besuche in den Altersheimen und im Spital), die Erwachsenenbildung und einige Aufgaben im Jugendbereich. Diese interne Lösung im Team ist insgesamt kostengünstig und bietet den Vorteil, dass die Kirchenmitglieder weiter mit den Menschen aus dem bestehenden Team zu tun haben. Die Zusammenarbeit zwischen allen ist sehr vertrauensvoll und dafür dankt Dieter Räbel den Beteiligten.

## **8. Fristgerecht eingereichte Anträge von Kirchgemeindemitgliedern**

**Es wurden keine Anträge eingereicht**

## 9. Jubiläen und Ehrungen

**Dieter Räbel** darf die Ehrungen der Jubilare vornehmen. Er gratuliert Frau Doris Fanger, die seit 20 Jahren als Kirchensigrstin für die ERKO arbeitet und er gratuliert Herrn Hans Winkler, der seit 10 Jahren für die ERKO als Pfarrer im Dienst ist.

## 10. Mitteilungen und Anfragen

Doris Ming teilt mit, dass aktuelle Angebote immer auf der Website der ERKO unter [www.refow.ch](http://www.refow.ch) zu finden sind. Der Chiläbrief informiert auch über die laufenden Anlässe. Da dieser jedoch nur viermal im Jahr erscheint, kann es sein, dass Anlässe dort noch nicht erwähnt werden, da sie kurzfristig geplant werden.

Der Senioren-Nachmittag, der am 13. Dezember stattfindet, heisst neu Adventsnachmittag und steht allen offen. Ruedi Schmid lädt dazu herzlich ein.

Das Weihnachtsmusical vom 17. Dezember ist sehr zu empfehlen.

Der Weihnachtsgottesdienst vom 25. Dezember wird der letzte Gottesdienst sein, bei welchem Erwin Mattmann als Musiker tätig ist. Danach tritt er in den Ruhestand. Auch zu diesem Gottesdienst und der anschliessenden Verabschiedung von Erwin Mattmann sind alle herzlich eingeladen.

Abschliessend dankt **Doris Ming** allen Anwesenden für die Teilnahme dem Kirchgemeinderat für alles, was dieser leistet. Sie sei noch relativ neu in ihrem Amt als Kirchgemeindepräsidentin und fühle sich im Rat sehr unterstützt und getragen. Sie wünscht allen Anwesenden frohe Weihnachten.

Schluss der Kirchgemeindeversammlung: 12.36h

Sarnen, 21. Dezember 2023

Patricia Burch  
Kirchgemeindeschreiberin